

Ist man des wortverschränkenden Stils einmal inne geworden, so löst sich, wie die folgenden Erörterungen zeigen, manches Übersetzungsproblem der Casus sancti Galli mit zum Teil überraschender Leichtigkeit.

Kap. 69 S. 245, 3: *homo antique disciplinae et severitatis et, ut aiebant, interdum pernime, et rigidus in ultionibus*. Nach den Übersetzungen könnte man hier auf den Gedanken kommen, in *pernimie* eine Form des Adverbs zu erkennen¹⁹⁶). Das Wort ist indessen zweifellos dem vorausgehenden *antique* gleichgeschaltet¹⁹⁷), mithin Adjektiv¹⁹⁸). Die Wendung *et, ut aiebant, interdum pernime* steht in B zwischen Kola und ist dergestalt deutlich als Zusatz gekennzeichnet.

Kap. 67 S. 241, 3 f.: *Tegulas disiectas cum igne aquilo rapuit et in turris cuiusdam culmina aecclesiae sancti Galli proxime volantes portavit*. Wenn man *proxime* in adverbialen Sinne nimmt, werden die Angaben Ekkehards merkwürdig unpräzise: „und trug sie zunächst im Flug zu dem First eines Turms der Kirche des heiligen Gallus“¹⁹⁹). Das vermeintliche Adverb ist in Wahrheit Adjektiv, zu *turris* gehörig und durch das Dativobjekt *aecclesiae (sancti Galli)* ergänzt²⁰⁰). Diese Deutung wird nicht nur durch die Interpunktion in B gestützt²⁰¹), sie entspricht auch der plastischen Sprachfügung Ekkehards und paßt außerdem genau auf die geschilderten topographischen Verhältnisse. Der genannte Turm stand in unmittelbarer Nähe der Galluskirche, nämlich zwischen deren Nordseite und der äußeren Schule, und wurde später der „Schulturm“ genannt²⁰²).

Kap. 18 S. 71, 5 f.: *Perhtae qui factum panderet celer praemittitur*. Die Figur der Transiectio an dieser Stelle ist kürzer als die Übersetzer glauben²⁰³). Sie umfaßt nicht den ganzen Satz (*Perhtae ... praemitti-*

¹⁹⁶) Vgl. Helbling S. 129: „in übertriebener Weise“; Meyer von Knonau, Übersetzung S. 105: „in allzu hohem Grade“.

¹⁹⁷) Zur Unterscheidung von *ae* und *e* vgl. Untersuchungen I, 184 ff.

¹⁹⁸) Vgl. damit Kap. 90 S. 320 f.: *nimiae severitatis cum esset suis*.

¹⁹⁹) Helbling S. 127; ähnlich Meyer von Knonau, Übersetzung S. 103.

²⁰⁰) Hierher ist eine Stelle aus Kap. 90 S. 329, 3 f. zu ziehen: *in conclave suo proximum suum ... manu duxit magistrum*, die Meyer von Knonau, Übersetzung S. 138 ungenau überträgt: „führte sie ihn ... in sein dem ihrigen zunächst gelegenes Gemach“; *suum* gehört natürlich zu *magistrum*.

²⁰¹) In B sind *proxime* und *volantes* durch Kolon voneinander getrennt.

²⁰²) Vgl. Vadian, Deutsche historische Schriften, hg. von E. Götzinger 1 (1875) 129 und 185; dazu Meyer von Knonau, Casus S. 241 Anm. 839.

²⁰³) Vgl. Helbling S. 48: „sandte man einen Boten an Perchta voraus“; ähnlich Meyer von Knonau, Übersetzung S. 27.